



# JAHRESBERICHT 2024



**Caritasverband**

für die Landkreise  
Stade und Rotenburg e.V.

Schiffertorsstraße 19a  
21682 Stade  
Tel.: 04141 47697  
Fax : 04141 921791  
E-Mail: [info@caritas-stade.com](mailto:info@caritas-stade.com)  
Web: [www.caritas-stade.com](http://www.caritas-stade.com)

## Vorstand

Erster Vorsitzender:	Herr Schimmöller
Stellvertretender Vorsitzender:	Herr Drägerhof
Weitere Vorstandsmitglieder:	Herr Dechant Pawellek Frau Steinwand Frau Schlyja
Geschäftsführerin:	Frau Christine Laabs

### Außenvertretungen und Ansprechbarkeiten:

Delegiertenversammlung:	Frau Laabs, Herr Schimmöller, Herr Drägerhof
Fachbereichsleitung Kinder, Jugend, Familie	Frau Hahn
Gremienvertretungen:	Frau Laabs, Frau Hahn, Frau Hopp, Frau Czech
Interne Ansprechperson für Prävention:	Herr Pisarewski
Brandschutzbeauftragte:	Frau Hahn, Frau Hoops, Herr Schönborn
Datenschutzbeauftragte:	Frau Laabs
Mitarbeitervertretung:	Frau Eberstein
Hygienebeauftragte	Marievonne Mercier

# Inhalt

<b>1. Grußwort aus der Geschäftsstelle .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Organigramm.....</b>	<b>4</b>
<b>3. Gremien und Außenvertretungen.....</b>	<b>5</b>
<b>4. Vielfältige Momente des Miteinanders – Rückblick auf besondere Ereignisse .....</b>	<b>6</b>
<b>5. Vorstellung der Arbeitsbereiche des Caritasverbandes für die Landkreise Stade und Rotenburg e.V.....</b>	<b>8</b>
<b>a. Allgemeine Sozialberatung und Kuren- und Erholungshilfe .....</b>	<b>8</b>
<b>b. Gemeindecaritas.....</b>	<b>11</b>
<b>c. Kinderkleiderkammer .....</b>	<b>12</b>
<b>d. Kleine Münze – Große Hilfe.....</b>	<b>12</b>
<b>e. Ambulante Dienste der Kinder- und Jugendhilfe.....</b>	<b>13</b>
<b>f. Youngcaritas.....</b>	<b>15</b>
<b>g. Ziss .....</b>	<b>15</b>
<b>h. Stationäre Hilfen – Wohngruppe Auetal .....</b>	<b>24</b>
<b>i. Care Ukrainehilfen.....</b>	<b>28</b>
<b>j. Welcomecenter .....</b>	<b>30</b>

## 1. Grußwort aus der Geschäftsstelle

*"Es gibt keine größere Kraft als die Liebe. Sie überwindet den Hass wie das Licht die Finsternis."*

Martin Luther King

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Jahr voller Herausforderungen, Begegnungen und gemeinsamer Erfolge liegt hinter uns. Die Caritas steht für Nächstenliebe, Zusammenhalt und Unterstützung – und all das haben wir auch in diesem Jahr wieder mit Leben gefüllt.

2024 war geprägt von vielen Neueinstellungen bei der Caritas, einem schönen Miteinander bei der Mitgliederversammlung und dem Aufbau neuer Geschäftsfelder und Projekte. Besonders in Erinnerung bleibt uns die Eröffnung der ersten stationären Wohngruppe, der ich in diesem Bericht etwas mehr Aufmerksamkeit widmen möchte.

All dies wäre nicht möglich ohne das große Engagement unserer Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Unterstützerinnen und Unterstützer. Euch allen gilt unser tief empfundener Dank!

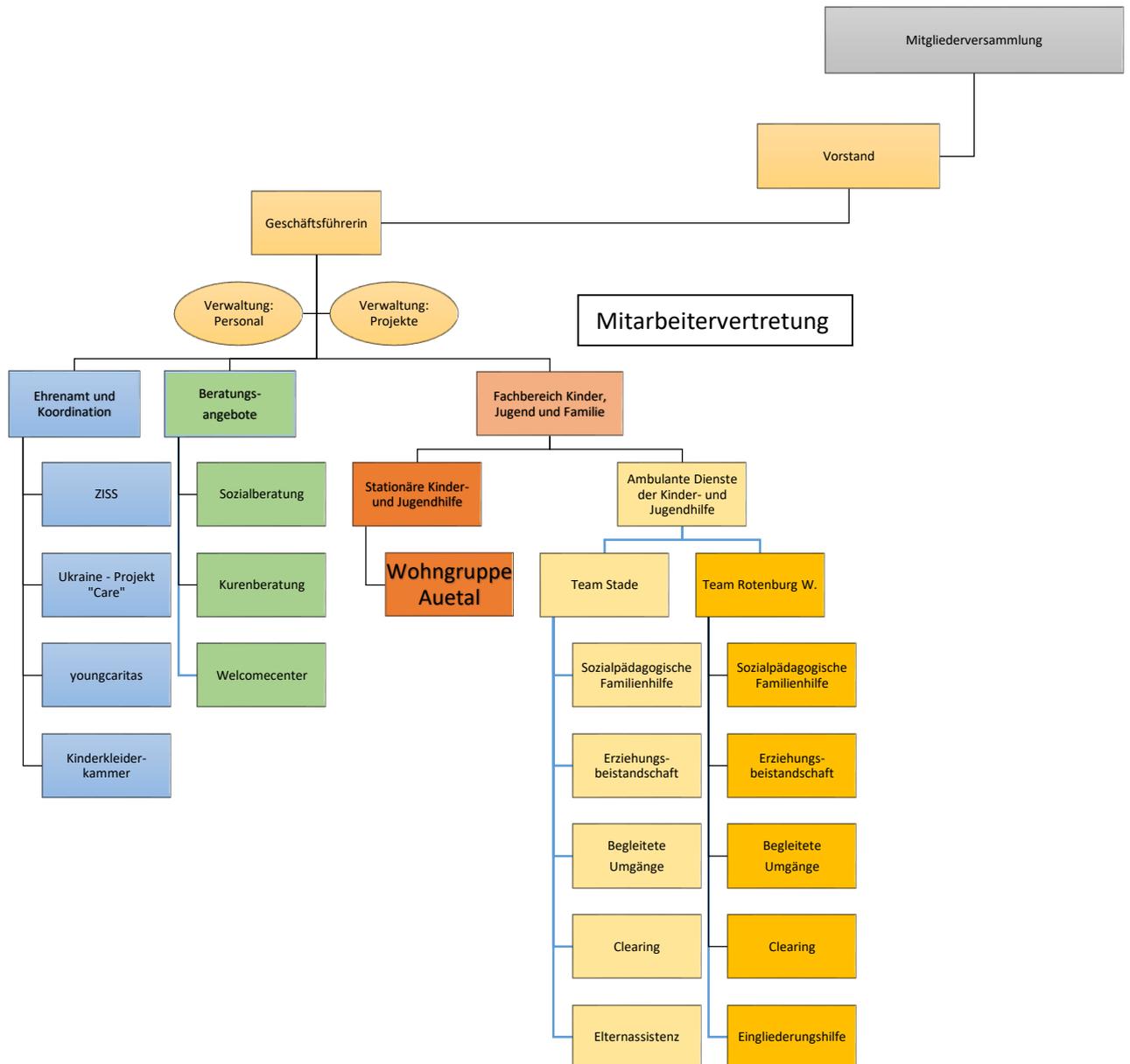
Lasst uns gemeinsam mit Hoffnung und Tatkraft ins neue Jahr blicken – denn nur zusammen können wir eine Gesellschaft gestalten, in der niemand allein gelassen wird.

Es grüßt Sie aus der Geschäftsstelle,



Christine Laabs  
Geschäftsführerin

## 2. Organigramm





#### 4. Vielfältige Momente des Miteinanders – Rückblick auf besondere Ereignisse

Nicht alle Ereignisse eines Jahres lassen sich klar einer Kategorie zuordnen, doch gerade diese besonderen Momente machen unsere Arbeit lebendig. In diesem Jahr mussten wir uns von zwei langjährigen Mitarbeitenden verabschieden, die in den wohlverdienten Ruhestand bzw. in die passive Altersteilzeit gegangen sind. Ihr Engagement, ihre Erfahrung und ihr unermüdlicher Einsatz haben unsere Arbeit über viele Jahre geprägt. Mit einem herzlichen Dankeschön und den besten Wünschen für ihren neuen Lebensabschnitt haben wir sie verabschiedet – wohlwissend, dass sie immer Teil unserer Gemeinschaft bleiben werden.



Auch unsere Geschäftsführung war in diesem Jahr über die Caritas hinaus aktiv und brachte ihr Wissen als Lehrbeauftragte an zukünftige Sozialarbeitende weiter. Die Verbindung von Praxis und Lehre stärkt nicht nur die Ausbildung, sondern ermöglicht auch neue Perspektiven für unsere eigene Arbeit und kann zusätzlich dazu dienen, den Arbeitsbereich attraktiv darzustellen. Gelehrt wurde zum Thema „Kindeswohlgefährdung in der Familienhilfe“ und wird nun als fester Bestandteil etabliert, um langfristig auch über Kontakte an Hochschulen Sozialarbeitende und Sozialpädagogen für den Erwerb der staatlichen Anerkennung zu gewinnen.





Ein wichtiges Ereignis war unsere Mitgliederversammlung, bei der wir nicht nur Donum Vitae als Gast begrüßen durften, sondern auch einen neuen Vorstand gewählt haben. Mit frischen Impulsen und neuen Ideen stellt sich das Gremium den Herausforderungen der kommenden vier Jahre, um die Arbeit der Caritas in unserer Region weiterhin erfolgreich zu gestalten. Wir danken den bisherigen Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement und heißen die neuen Vorständinnen herzlich willkommen. Der wertvolle Austausch während der Versammlung hat erneut gezeigt, wie wichtig eine starke Gemeinschaft für unsere Arbeit ist.



*Von links: Dechant Pawellek, Martin Schimmöller (Vorsitzender), Heiko Drägerhof (Stellv. Vorsitzender), Gerlinde Schlyja, Andrea Steinwand*



Ein besonders berührendes Projekt war die Aktion „*Briefe gegen Einsamkeit*“, die in Zusammenarbeit mit dem Altenheim St. Josef und der Bundeswehr entstand. Gerade für ältere Menschen kann Einsamkeit zu einer großen Herausforderung werden. Die persönlichen Briefe – geschrieben von Soldatinnen und Soldaten – haben den Bewohnerinnen und Bewohnern des Altenheims gezeigt, dass sie nicht vergessen

sind. Diese kleinen Gesten der Wertschätzung und Verbundenheit haben große Wirkung entfaltet und gezeigt, wie wichtig es ist, einander Aufmerksamkeit zu schenken.

All diese Ereignisse – ob große Veränderungen, wertvolle Begegnungen oder kleine Gesten der Nächstenliebe – zeigen, was unsere Arbeit ausmacht: Menschen verbinden, Unterstützung leisten und Gemeinschaft leben. Sie sind ein Spiegel unseres Engagements und unserer Überzeugung, dass jeder Beitrag zählt und jede Begegnung eine Bedeutung hat.

## 5. Vorstellung der Arbeitsbereiche des Caritasverbandes für die Landkreise Stade und Rotenburg e.V.

### a. Allgemeine Sozialberatung und Kuren- und Erholungshilfe

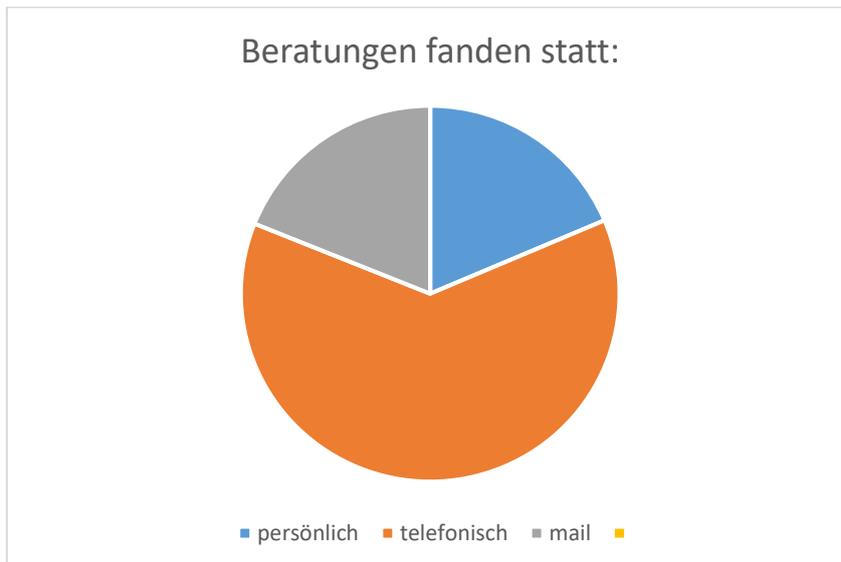
Die Allgemeine **Sozialberatung** ist ein kostenloses Hilfsangebot für Menschen mit spezifischen oder mehrdimensionalen Problemen. Das diesbezügliche Beratungsangebot des richtet sich hauptsächlich an Menschen in akuten Krisen, mit psychosozialen, physischen und / oder sozioökonomischen Problemen. Alle Hilfebedürftigen, die unsere Institution aufsuchen, sind willkommen.

Nach einer individuellen Fallanalyse wird gemeinsam mit dem Klienten ein Interventionsplan erarbeitet, welcher lebensweltnahe Lösungswege impliziert. Unsere Mitarbeitenden begleiten und unterstützen bei der Umsetzung der Handlungsstrategien unter der Prämisse, die Selbsthilfekräfte der Betroffenen anhand ihrer Ressourcen zu aktivieren. Im Hinblick auf eine ganzheitliche Beratung werden bedarfsorientiert Weitervermittlungen an fachspezifische Institutionen getätigt.

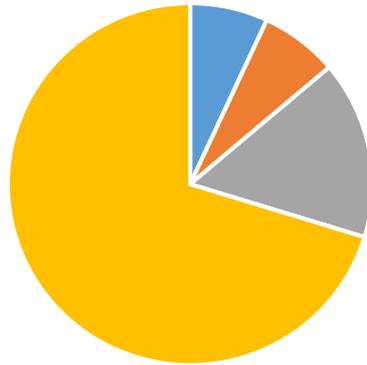
Die weiterhin bestehende Inflation spiegeln gestiegenen Beratungsbedarfe signifikant wider. Besonders hervorzuheben für die Sozialberatung ist, dass im Jahr 2024 finanzielle Mittel des Bistums zur Verfügung standen, um Menschen zu unterstützen, die aufgrund von Inflation und Energiepreissteigerungen in Notlagen geraten sind. Insgesamt wurden über 29.000 € an bedürftige Menschen ausgezahlt, um der Inflation und den damit einhergehenden Preissteigerungen Herr werden zu können.



Im Rahmen der **Kurenberatung** werden Müttern, Vätern und pflegenden Angehörigen unterstützende Beratung bezüglich einer Kurmaßnahme ebenso wie die Vorbereitung und Nachsorge an. Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen gemäß §§ 23 & 24 sowie §§ 40 & 41 SGB V dienen dem Erhalt bzw. der Wiederherstellung der Gesundheit und werden von den Krankenkassen finanziert, soweit eine ärztliche Verordnung vorliegt. Eine Kostenübernahme durch die Krankenkasse muss per Antragsverfahren durch diese genehmigt werden.

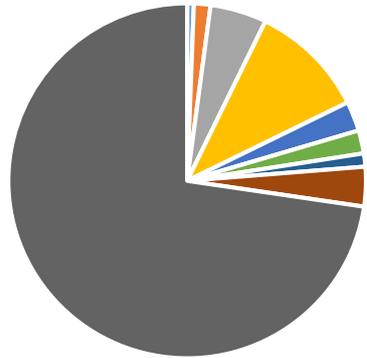


### Familienstände

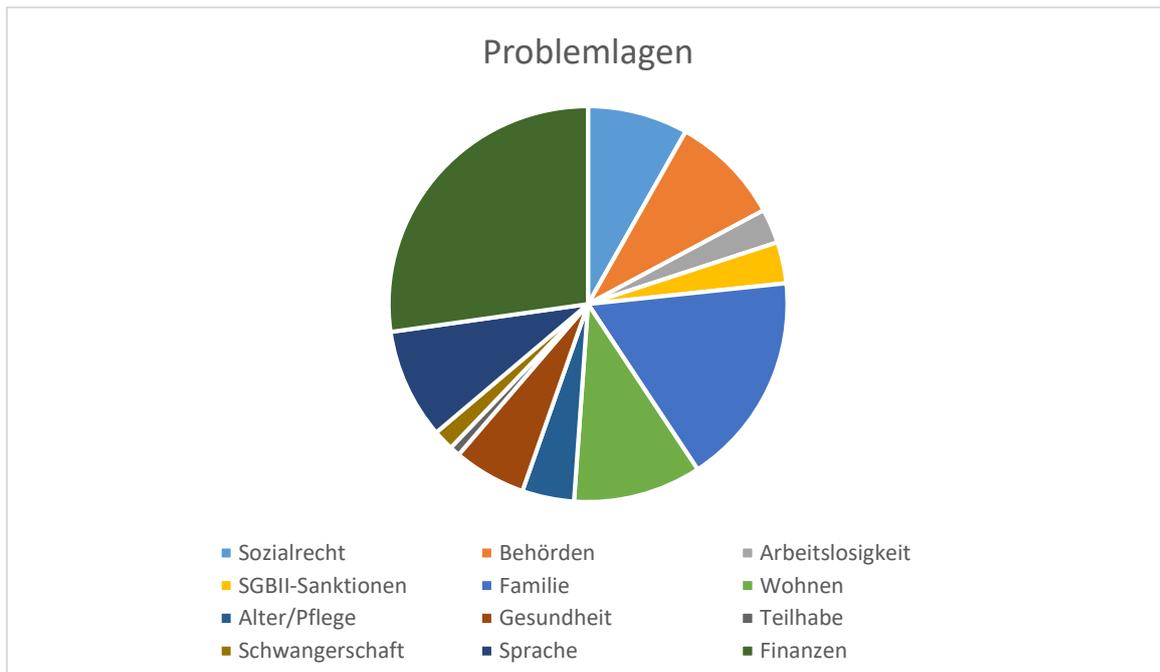


■ Alleinstehend ■ Alleinerziehend ■ Ehe/Partnerschaft ■ Fehlende Infos

### Alter



■ 18-20 ■ 21-24 ■ 25-29 ■ 30-39 ■ 40-49  
■ 50-59 ■ 60-64 ■ ab 65 ■ unbekannt



### b. Gemeindec Caritas

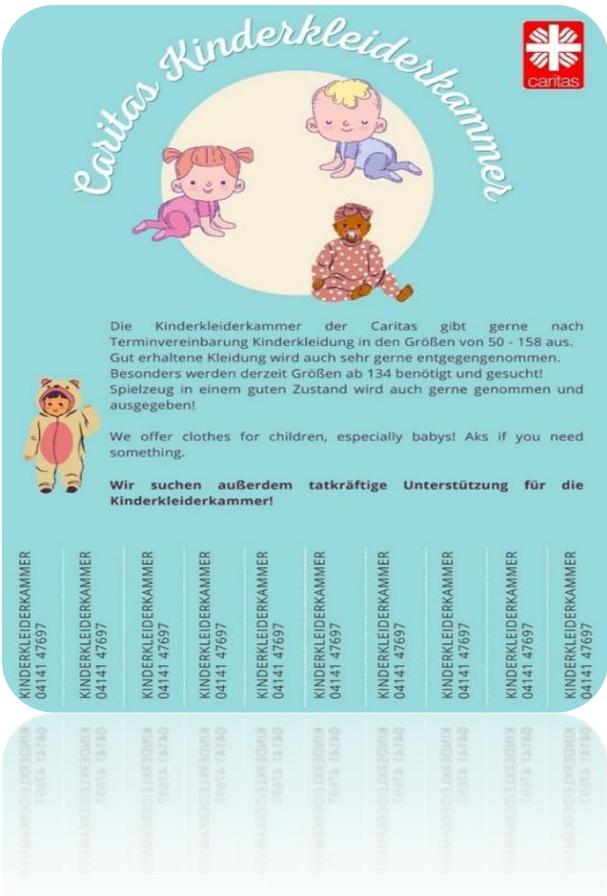
In der Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt sind weiterhin fünf Ehrenamtliche aktiv und intensiv im Rahmen der Betreuung und Begleitung von Geflüchteten tätig und unterstützen dort vier Familien sowie mehrere Männer im Bereich Sprache, Finanzen, berufliche Unterstützung, kulturelle Begleitung und Behördenangelegenheiten.



### c. Kinderkleiderkammer

Der Caritasverband für die Landkreise Stade und Rotenburg e.V. bietet eine Kinderkleiderkammer für Bedürftige und Familien an. Diese ist im Klassenraum des Seniorenzentrums St. Joseph zu finden.

Die Kinderkleiderkammer wird im Jahr 2024 durch unsere Ehrenamtliche Frau Schlyja bedient und wird regelmäßig angefragt. Darüber hinaus kann durch die Kooperation mit DonumVitae ein guter Zugang für Schwangere für eine Ausstattung für Neugeborene gewährleistet werden.



The flyer for the Caritas Children's Clothing Room features a light blue background. At the top, the title 'Caritas Kinderkleiderkammer' is written in a white, cursive font, with the Caritas logo in the top right corner. Below the title is a circular illustration of three children: a girl with pigtails, a boy, and a teddy bear. The main text in German states: 'Die Kinderkleiderkammer der Caritas gibt gerne nach Terminvereinbarung Kinderkleidung in den Größen von 50 - 158 aus. Gut erhaltene Kleidung wird auch sehr gerne entgegengenommen. Besonders werden derzeit Größen ab 134 benötigt und gesucht! Spielzeug in einem guten Zustand wird auch gerne genommen und ausgegeben!' Below this is an illustration of a child in a bear costume and the English translation: 'We offer clothes for children, especially babies! Ask if you need something.' A call to action reads: 'Wir suchen außerdem tatkräftige Unterstützung für die Kinderkleiderkammer!' The bottom of the flyer consists of a grid of 14 identical vertical bars, each containing the text 'KINDERKLEIDERKAMMER' and the phone number '04141 47697'.

### d. Kleine Münze – Große Hilfe

Das im Jahr 2021 initiierte Projekt „Kleine Münze – Große Hilfe“ konnte erfolgreich weitergeführt werden. Mit restlichen Dollar, DM, Kronen und Pfund hatten die Menschen die Möglichkeit, Gutes zu tun! Die Caritas sammelt Münzen und Scheine: Dieses Geld kommt dann Menschen in Not in der Region zugute.

Ausländische oder alte Münzen und Scheine können weiterhin in den Kirchengemeinden oder Caritas-Einrichtungen abgegeben werden. Wir freuen uns über den Zulauf. Die gewechselten Gelder kommen 1:1 helfenden Zwecken zugute.



## **e. Ambulante Dienste der Kinder- und Jugendhilfe**

Die ambulanten Dienste der Kinder- und Jugendhilfe beinhalten ambulante Tätigkeiten, die sich nach den §§ 30ff SGB VIII ausrichten. Der Caritasverband für die Landkreise Stade und Rotenburg e.V. bietet auf dieser Grundlage sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaften, Clearing, Begleitete Umgänge, Eingliederungshilfe und Elternassistenzen an.

In der Arbeit mit den Familien stehen die vorhandenen Ressourcen besonders im Blickfeld der Fachkräfte, um die mit dem Auftraggeber (in der Regel das örtliche Jugendamt) vereinbarten Ziele erreichen und umsetzen zu können. Ein wertschätzender und zugewandter Kontakt zu den Familien sowie eine analytische Denkweise der Fachkräfte tragen maßgeblich dazu bei, die Hauptziele der ambulanten Dienste, wie die "Hilfe zur Selbsthilfe", die Stärkung der Eltern- Kind-Bindung bzw. des Familienzusammenhaltes und die Stärkung der Erziehungskompetenzen zu erreichen. Zudem wird an einer Reduktion der Gefährdungsfaktoren für die Kinder, der Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten der Eltern sowie einer Klärung und Verbesserungen der existentiellen Rahmenbedingungen und einer Teilhabe am sozialen Leben gearbeitet.

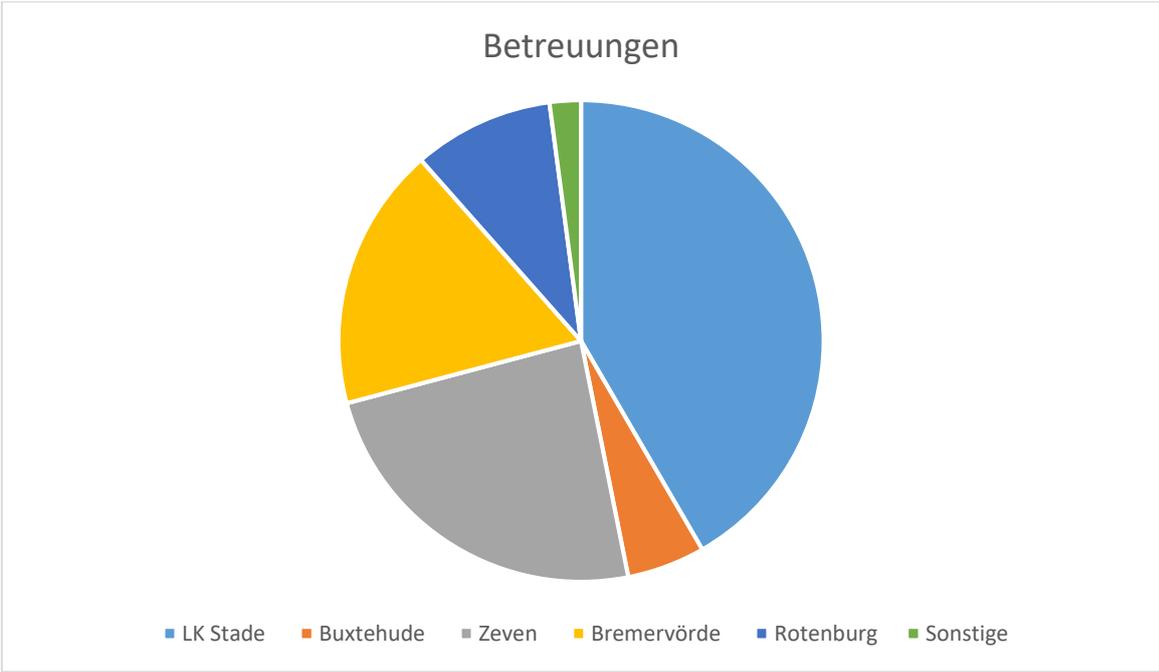
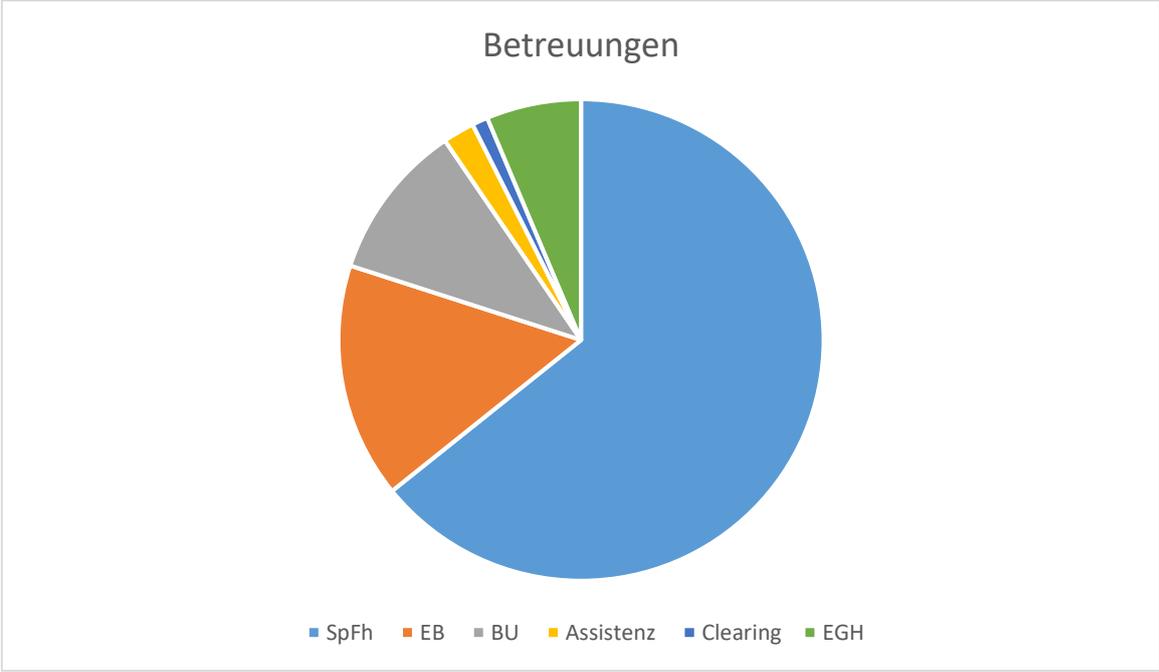
Um langfristig erfolgreich arbeiten und eine qualitativ hochwertige Arbeit gewährleisten zu können, nehmen die Fachkräfte regelmäßig an Supervision, Teamsitzungen mit Fallbesprechungen, kollegialer Beratung und thematischen Fortbildungen teil.

Die ambulanten Dienste der Kinder- und Jugendhilfe sind im Jahr 2024 stetig angewachsen und die Caritas hat sechs neue Mitarbeitende für diesen Arbeitsbereich eingestellt, sodass die Aufteilung in die Teams „Stade“ und „Rotenburg“ notwendig war, um eine bessere Unterstützung und Fallbesprechung zu gewährleisten.

### **Statistische Daten**

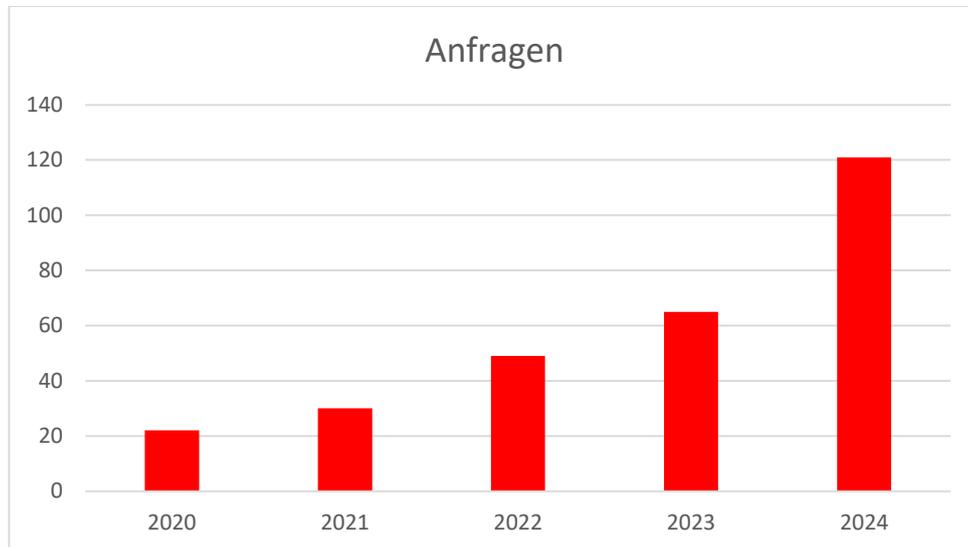
Im vergangenen Jahr betreuten die Mitarbeiter:innen 99 Familien in den Landkreisen Stade und Rotenburg (Vorjahr 63), aufgeteilt auf 58 Familien in Stade (Vorjahr 41) und 41 Familien in Rotenburg (Vorjahr 22).

Die Familien / Klienten teilten sich auf folgende Hilfen auf:



Im Jahr 2024 gab es insgesamt 121 Anfragen von den Jugendämtern nach freien Arbeitszeitkontingenten. Die Anzahl der Anfragen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 56 Anfragen erhöht. Insbesondere stiegen die Anfragen im Landkreis Rotenburg an. Von den 121 Anfragen aus dem Jahr 2024 konnten 68 angenommen werden, 53 Familien mussten aufgrund

fehlender Kapazitäten abgelehnt werden. Von den angenommenen Familien waren 25 aus dem Landkreis Stade und 43 aus dem Landkreis Rotenburg.



#### **f. Youngcaritas**

Youngcaritas ist ein Projekt, welches das Ziel verfolgt, junge Menschen im Alter von 13 bis 27 Jahren die Möglichkeit zu geben, ihre Veränderungsideen zum Thema Umwelt, Armut, Flucht und Migration, Gesellschaft, Inklusion und zum Thema Jung und Alt ehrenamtlich in die Tat umzusetzen, belebt durch das Motto „Taten wirken“. youngcaritas ist in ganz Europa vertreten und seit März 2022 auch beim Caritasverband für die Landkreise Stade und Rotenburg e.V. in Stade. In Ermangelung an ehrenamtlicher Unterstützung wird weiter am Aufbau dieser Projektidee gearbeitet, Angebotsideen gesammelt und Mitstreitende gesucht.

#### **g. Ziss**

##### Team & Standort

Die Selbsthilfekontaktstelle ZISS wird von Veronika Czech (25 Std./Woche) geleitet, unterstützt von Verena Kimpel (Betreuung & Begleitung, Teilzeit) und Ute Bülau (Verwaltung, 10 Std./Woche). Seit März 2023 befindet sich die ZISS zentral in Rotenburg (Große Str. 28-30) mit eigenem Gruppenraum. Mittlerweile nutzen sieben Selbsthilfegruppen diesen regelmäßig.

### Vernetzung & Veranstaltungen

2024 richtete ZISS zwei Gesamttreffen für Selbsthilfegruppen aus, um Zusammenarbeit, Austausch und Unterstützung zu fördern. Zudem wurde am 02.06.2024 der Selbsthilfetag in Kooperation mit „Hospizarbeit Fidelius“ organisiert. Dies stärkte die Wahrnehmung und Vernetzung der Selbsthilfe in der Region.

### Unterstützung & neue Gruppen

Die ZISS begleitete weiterhin Treffen einzelner Gruppen und unterstützte 15 neue Selbsthilfegruppen thematisch bei ihrer Gründung. Besonders die Nachfrage nach Gruppen für psychisch erkrankte Menschen und Angehörige stieg, wodurch neue Netzwerke geschaffen wurden.

### Kooperationen & Netzwerke

Die Zusammenarbeit mit dem Agaplesion Diakonieklinikum wurde intensiviert, insbesondere mit den Bereichen Erwachsenen-Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie dem Psychoonkologischen Dienst. 2024 wuchs der Bedarf an Selbsthilfegruppen für Betroffene und Angehörige weiter. Die Gruppe „Kopfwerkstatt“ für junge psychisch Erkrankte besteht fortlaufend. Gemeinsam mit verschiedenen Sozialdiensten wurde 2022 ein Arbeitskreis zur Stärkung der Angehörigen-Selbsthilfe gegründet. Daraus entstand ein quartalsweiser Gesprächskreis, der ab 2025 regelmäßig fortgeführt wird. Zudem entwickelten sich drei neue Selbsthilfegruppen aus diesem Kreis.

Die ZISS nimmt zudem an der Recovery-Gesprächsgruppe des Klinikums teil, um Patient\*innen über Selbsthilfe zu informieren. Auch das Multifamilienangebot „Kidstime“ sowie ein Angebot für Kinder krebserkrankter Eltern wurden fortgesetzt.

### Prävention & Schulprojekte

Die Zusammenarbeit mit dem Bündnis gegen Depressionen im Landkreis Rotenburg e. V. wurde ausgebaut. Im Präventionsprojekt „Verrückt?, na und!“ gestaltete die ZISS 33 Schulvormittage an 15 Schulen, die über 700 Schüler\*innen erreichten.

### Kooperation mit Landkreis & Sozialamt

Die enge Zusammenarbeit mit Gesundheitsamt, Sozialpsychiatrischem Dienst und Jugendamt wurde weitergeführt, um Bedarfe zu klären und Konzepte zu entwickeln. Die freiwillige Förderung durch das Sozialamt wird mit jährlichen Netzwerktreffen begleitet.

## Arbeitskreise & Landesebene

2024 nahm die ZISS weiterhin an verschiedenen Arbeitskreisen teil, u. a. Arbeitskreis Sucht, Frühe Hilfen, Mädchen, Kinder- und Jugend-Netzwerk sowie auf Landesebene am Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen.

## Pressestimmen der ZISS:

### **Selbsthilfegruppe in Rotenburg: Blinde und Sehbehinderte finden Zusammenhalt**

Rotenburger Zeitung vom 07.08.2024



Der Alltag als blinde Person ist nicht einfach. Mitglieder einer Gruppe in Rotenburg unterstützen sich dabei gegenseitig. © IMAGO images/Michael Gstettenbauer

Die Kreisgruppe Rotenburg des Blinden- und Sehbehindertenverbands hat eine feste Heimat gefunden. Die Mitglieder tauschen Erfahrungen aus und unterstützen sich gegenseitig.

Rotenburg – Schon auf dem Flur ist die aufgeregte Diskussion zu hören. Die Stimmung ist offenkundig ausgelassen. Die kleine Gruppe aus Frauen verschiedenen Alters kennt sich bereits, und die Frauen haben vor allem eine prägende Gemeinsamkeit: Sie sind blind oder sehbehindert. Einmal im Monat treffen sie sich als Kreisgruppe Rotenburg des Blinden- und Sehbehindertenverbands zum Austausch. Diese hat nun eine feste Heimat in der Rotenburger Innenstadt gefunden.

Zu diskutieren gibt es an diesem Vormittag einiges. Die Ampeln in der Kreisstadt haben mal wieder nicht richtig funktioniert – ärgerlich, wenn die akustischen Signale, die eigentlich Sicherheit beim Überqueren der Straßen bringen sollen, ausfallen. Man kommt vom Hölzchen aufs Stöckchen. Ansager-Knöpfe an Bushaltestellen, eine neue künstliche Intelligenz, die die Umgebung beschreibt, ein digitaler Etikettierstift – man findet Hilfsmittel, die man hier vorstellt. „Es dauert alles so unglaublich viel länger“, beschreibt eine Teilnehmerin das Zurechtkommen ohne Sehkraft. Vieles sei umständlich. „Man braucht viel Geduld und Gelassenheit.“

Seit April kommt die Gruppe jeden ersten Dienstag im Monat zusammen, in den Räumen der Caritas gibt es nun eine feste Bleibe für die Selbsthilfegruppe, wie es Gründerin Aleksandra Gogoll-Collins beschreibt. Normalerweise sind mehr dabei als die Handvoll Frauen an diesem Tag, an anderen Terminen waren auch schon zwölf Betroffene in der Runde dabei. Man macht gemeinsam Ausflüge, stellt sich Hilfsmittel vor und mehr. Die Geschichten der Teilnehmenden sind unterschiedlich.

## Treffen einmal im Monat

Die Treffen der Kreisgruppe Rotenburg des Blinden- und Sehbehindertenverbands Niedersachsen, Region Elbe-Weser, finden in den Räumlichkeiten der Caritas, Große Straße 28, in Rotenburg statt. Sie finden immer am ersten Dienstag eines Monats statt, Anmeldungen nimmt Aleksandra Gogoll-Collins unter der Telefonnummer 0157/39106107 entgegen. Organisiert ist die Selbsthilfegruppe in der Region Elbe-Weser des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen. Mehr Informationen zu regionalen Beratungs- und Gruppenangeboten des Verbandes und Weiteres auf [www.blindenverband.org](http://www.blindenverband.org).

„Es macht einen Unterschied, in welchem Alter man erblindet“, so Gogoll-Collins. Sie selbst hat ihre Sehkraft mit zwölf Jahren verloren, durch einen Tumor erblindete ein Auge völlig, mit dem anderen kann sie immerhin noch Farben und ein bisschen was von ihrer Umgebung mitbekommen. Bereits das würde viele Sehende überraschen, berichtet sie. Der Umgang mit Blinden sei manchmal traurig.

Es ist eine gewisse Verunsicherung zu spüren, wenn man über draußen spricht. Es werden gute und schlechte Erfahrungen ausgetauscht. Man kann sich als Blinder nicht darauf verlassen, dass Ampeln mit Signalton funktionieren oder dass andere Menschen helfen. In Rotenburg sind auch die Leitlinien nicht in dem Maße vorhanden, wie es wünschenswert wäre. Gogoll-Collins macht sich Notizen – mit Edding und großer Schrift. Gut möglich, dass man im Rathaus bald von ihr hört.

Die meisten seien hilfsbereit, berichtet eine Teilnehmerin. Aber viele gingen auch einfach vorbei, während andere proaktiv ihre Hilfe anbieten. Da helfe auch kein Button oder eine Binde mit den bekannten drei schwarzen Punkten auf gelbem Grund. Das werde oft übersehen, ein Blindenstock dagegen weniger. Es gibt in der Runde auch die Erfahrung, über eine rote Ampel geschickt zu werden. Da sind unhöfliche Sprüche wie „Wer lesen kann, ist klar im Vorteil“, die eine Teilnehmerin mit einem „Da haben Sie recht“ kontern musste, harmlos. In der Regel seien andere Menschen einfach unbedarft und gedankenlos, nicht böswillig, schildert eine Teilnehmerin. Da werde zum Beispiel mit den Händen in andere Richtungen gezeigt. Man kann es mit Humor nehmen. Aber am Ende „muss man sich ein dickes Fell zulegen“, sagt die Frau.

Der Großteil der Gruppe ist schon älter, verlor die Sehkraft mit altersbedingten Krankheiten wie Grauer oder Grüner Star. Für sie sei es nicht einfach, sich mit der neuen Situation zurechtzufinden, berichtet Gogoll-Collins. Das sei in Ordnung, jeder müsse seinen individuellen Weg finden. Aber es zeigt auch die Herausforderungen, die die Blindheit jedem für sich bieten kann. Selbst das Handy, an diesem Vormittag zeigt sich die Gruppe einige Hilfs-Apps, die das Zurechtkommen im Alltag erleichtern sollen, sind nicht gleich jedermanns Sache. Gerade, wenn man älter ist, gibt es Berührungsängste – bei Blinden und bei Sehenden. Wer dieses Werkzeug nutzen will, braucht einen geduldrigen Lehrer.

Auch sind die Gruppenmitglieder unterschiedlich von Blindheit oder Sichtbehinderung betroffen. Eine Teilnehmerin kann nur noch Konturen wahrnehmen, ein Auge ist komplett erblindet. Eine andere kann nur alles von Nahem nicht mehr erkennen, mit etwas Abstand aber schon. Dennoch sind sie durch das Schicksal geeint. Gogoll-Collins ist froh, endlich diesen Raum gefunden zu haben. Hier können sie sich in Ruhe austauschen, ohne dass der Lärm eines Cafés nochmal das Beisammensein erschwert. Wer auf seinen

Hörsinn angewiesen an, der bevorzugt eher eine ruhige Umgebung. Außerdem können so private Themen besser auf den Tisch kommen.

### **Gruppe sucht Mitstreiter in Rotenburg: Gegenseitige Hilfe bei palliativer Behandlung**

Rotenburger Zeitung vom 09.09.2024

Die Mitglieder der neuen Selbsthilfegruppe sollen sich in geschütztem Rahmen über ihre Erfahrungen bei der palliativen Behandlung von Angehörigen oder Freunden austauschen können. © imago images/INSADCO



In Rotenburg soll eine neue Selbsthilfegruppe für Verwandte und Freunde von Menschen in palliativer Behandlung entstehen.

Rotenburg – In Rotenburg ist eine neue Selbsthilfegruppe in Gründung. Sie richtet sich an Familienangehörige sowie sich zugehörig fühlende Menschen von Patienten in einer palliativen Behandlung

Die Diagnose einer unheilbaren Krankheit bedeutet oft, dass die Lebenserwartung kürzer ist als erwartbar. Nicht nur für die Patienten, auch für ihr Umfeld ist eine solche Diagnose ein Schock und oft auch eine Veränderung, die viele Herausforderungen mit sich bringt. Ein mitunter anstrengender Weg liegt vor den Patienten und ihren Begleitern. In der palliativen Behandlung gilt aus medizinischer Sicht eine Heilung als ausgeschlossen.

Viele Menschen, die im Umfeld schwer kranke Verwandte, Freunde, Kollegen oder Nachbarn haben, stellen oft fest, dass die erste Hilfsbereitschaft groß ist, dass diese zum einen aber manchmal nur schwer umsetzbar ist und zum anderen während des Krankheitsverlaufs abnimmt. Kontakte werden weniger, Unsicherheiten im Umgang mit den Erkrankten tauchen immer wieder auf. Zugehörige fragen sich: Mit wem kann man sich austauschen? Wer versteht die Situation? Wo könnte es weitere Hilfe geben? Was kann ich tun, wenn die Erkrankung weiter fortschreitet? Zu solchen oder ähnlichen Fragen können sich die Teilnehmer der neuen „Selbsthilfegruppe für Zugehörige von Patienten in einer Palliativbehandlung“ austauschen.

### **Kontakt**

Interessenten erhalten bei der Ziss unter der Telefonnummer 04261/8518239 oder per E-Mail unter der Adresse [ziss-rotenburg@caritas-stade.com](mailto:ziss-rotenburg@caritas-stade.com) weitere Informationen und können sich dort direkt für die Gruppe anmelden. Die Gruppe trifft sich im Haus des Vereins Hospizarbeit in der Region Rotenburg, Nordstraße 3 in Rotenburg.

„Es wäre schön, wenn wir nicht nur ernste Themen besprechen, sondern auch mal miteinander lachen können; oder einfach nur da sind, damit man sich nicht so alleine mit allem fühlt“, betont die Initiatorin, die öffentlich nicht namentlich genannt werden möchte. „Schließlich setze ich nur eine Idee in die Praxis um und bin selbst Zugehörige“. Als Leiterin sehe ich mich nicht.“ Auch in früheren Jahren habe es natürlich lebensverkürzende Krankheiten gegeben. Heute jedoch sei die Palliativmedizin deutlich weiter, ist die Lebenserwartung auch mit unheilbaren Erkrankungen gestiegen. Aber: Wie ist das alles für die Angehörigen, Freunde und Bekannten zu stemmen? Viele von ihnen fühlen sich allein mit ihren Problemen, wünschen sich einen Austausch. Genau den soll und kann die neue Selbsthilfegruppe bieten.

Eine Anmeldung ist erforderlich. Die Selbsthilfekontaktstelle (Ziss) in Rotenburg nimmt sie entgegen. Der Verein Hospizarbeit in der Region Rotenburg bietet der Gruppe einen Raum an der Nordstraße 3 in Rotenburg an. Die Treffen sollen in einem Zwei-Wochen-Rhythmus oder nach Absprache stattfinden.

Mittlerweile gibt es übrigens für Patienten eine Reihe von Ansprechpartnern. Das allein zeigt: Es gibt ein gutes Netzwerk für die Palliativmedizin in Rotenburg. Das Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg verfügt seit mehr als zehn Jahren über eine Palliativstation. Zudem kümmert sich der Palliativstützpunkt Rotenburg mit der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) um die Patienten. Die Gruppen-Initiatorin ist sich sicher: Die Begleiter der Patienten brauchen noch einen Anlaufpunkt, der ihnen den Austausch mit anderen Menschen in ähnlichen Lebenssituationen ermöglicht und damit eine Stütze sein kann. Die Rotenburgerin unterstreicht sehr deutlich: „In der Gruppe gilt die Verschwiegenheitspflicht. Die Ansprache in der Gruppe erfolgt mit dem Vornamen.“

## Neue Anlage hilft beim Hören

Rotenburger Zeitung vom 27.09.2024



Hören ist für viele Menschen eine Selbstverständlichkeit. Wer jedoch hörgeschädigt ist, der muss sich anstrengen, um andere hören und verstehen zu können. Moderne Technik kann die Schädigung nicht rückgängig machen, aber dennoch beim Hören helfen.

Waffensen – Die **Rotenburger Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte** besteht seit 2011, alle zwei Monate treffen sich alle, die hier mitmachen. Der Termin findet in Waffensen, im Mehrgenerationenhaus und auch mal in Rotenburg, Café Kubus, statt. In der Regel geht es um den gegenseitigen Austausch, doch diesmal

ging es um etwas mehr. Elke Ropers, Präventionsberaterin der AOK Niedersachsen, war gekommen, um eine neue Anlage zu überreichen.

Es handelt sich um eine Rogar Phonak Anlage und die kann eine ganze Menge. Die mobile Hörübertragungsanlage, die nicht nur überreicht wurde, sondern zugleich eingeweiht wurde, bringt die Sprache eines Sprechers „hautnah“ in die Hörsysteme oder Cochlea-Implantate, die von vielen Menschen, die hörgeschädigt sind, getragen werden. „Wir hören dann ohne Störgeräusche, ohne jede Anstrengung“, beschreibt es eine Teilnehmerin.

Dieser Punkt sei ausgesprochen wichtig, da Menschen, die hörgeschädigt sind, sich immer sehr anstrengen müssen, um zu hören. Das Hören, welches für jeden anderen Menschen fast wie nebenbei passiert, ist dann eben nichts, was einfach so passiert. Erforderlich ist immer Konzentration, oft auch der Blickkontakt mit dem Sprechenden, da das Lippenlesen als weitere Unterstützung genutzt werden muss. „Das kostet Kraft, viele verstehen das nicht.“ Am Ende entsteht **Hörstress** – das sei kein angenehmes Empfinden, versichert auch Ronald Köster, ein weiteres Mitglied der Gruppe.

Vor fünf Jahren begann seine Hörproblematik. Über Nacht erlitt er einen Hörsturz. „In meinem rechten Ohr hörte ich nichts mehr, sondern nur noch Geräusche.“ Neben der Schwerhörigkeit kam ein massiver Tinnitus hinzu. Auf einem Ohr kann er noch einigermaßen hören, auf dem anderen aber eben nicht. Köster entschied sich nach langen Überlegungen dazu, ein Implantat einsetzen zu lassen. Zunächst hatte er eine „Krossversorgung“. Rechts bekam er ein Hörgerät, welches die Geräusche nach links sendete. Inzwischen ist er auf einem Ohr mit einem Hörgerät, auf dem anderen mit dem Implantat versorgt. „Ich hatte mich dazu entschieden, nachdem die Ärzte mir versichert hatten, dass es keine Aussicht mehr auf Besserung gibt.“ Durch die jetzige Versorgungssituation kann er wieder einigermaßen hören und auch den Tinnitus lindern. Der Eingriff sei inzwischen in vielen Kliniken machbar und fast schon ein Routine-Eingriff. Allerdings, darauf weist die Selbsthilfegruppe hin, es gibt keine Garantie, dass das ganze Unterfangen funktioniert.

### Gemeinschaftsprojekt ermöglicht stressfreie Kommunikation



Nach wie vor gibt es auch Fälle, in denen das Hörvermögen nicht wieder hergestellt werden kann. Menschen, die erst spät im Leben erblen sind, haben oft bessere Chancen, weil sie deren Gehirn noch besser an das Hören erinnern, schildert Köster. Menschen, die sehr lange Jahre taub waren, können mehr Probleme, auch mit den Implantaten erleben. Ganz wichtig, auch das betonen Mitglieder der Gruppe, sei das jeweilige Nachsorgekonzept der jeweiligen Klinik. Denn mit dem Eingriff alleine ist es nicht getan, ein Hörtraining muss unbedingt erfolgen. Viele Nachsorgetermine sind notwendig, immer wieder muss die Technik feineingestellt werden. Am Anfang, das schildern Betroffene, sind Stimmen

noch sehr blechern. „Ich konnte auch zunächst keine Frauen- oder Männerstimmen differenzieren“, so Köster. Bis zu zwei Jahren kann es dauern, bis das Hören wieder einigermaßen funktioniert, manche sagen sogar von sich, dass sie wieder „ganz normal“ hören können.

„Es sind 15000 Härchen, die dann nicht mehr funktionieren und von 20 Anoden ersetzt werden sollen“ – so erklärt Köster die Tatsache, dass die Sache mit dem Hören nicht direkt funktioniert. Entscheidend ist, dass das Gehirn sich auf den Prozess des neuen „hören lernen“ einlässt.

### **Barrierefreies Sprechen und Hören**

Kösters Situation ist eine individuelle, andere Betroffene schildern andere Befindlichkeiten und andere Lösungen. Doch alle werden nun von der neuen Anlage profitieren. Denn bei gemeinsamen Veranstaltungen oder Unternehmungen können nun unterschiedliche Sprecher in diese Anlage hinein sprechen, alle, die mit einem Empfänger ausgestattet sind, können das Gesagte sofort und ohne Höranstrengung hören und auch verstehen. Die jeweiligen Roger-Empfänger sind mit den Cochlea-Implantate, etwa von Cochlear, Med-El und Advanced Bionics gekoppelt. **„Wir können dann barrierefrei miteinander sprechen.“** Die Technik bietet noch mehr. Beispielsweise können die gesprochenen Sätze zeitgleich mit einem Computer aufgenommen und sofort transkribiert werden – das ist dann interessant, wenn einzelne Teilnehmer gar nicht hören, aber eben lesen können. Nicht nur auf Veranstaltungen, die etwa im Mehrgenerationenhaus stattfinden, kann diese Technik angewandt werden. Auch bei Stadtführungen, einem Besuch im Zoo oder auch einer Stadtführung kann die Technik zum Einsatz kommen.

Nicht nur für die Zuhörer wird das Hören einfacher, auch für die Sprechenden wird das Sprechen einfacher, diese können ganz leise oder zumindest in der ganz regulären Lautstärke sprechen – alles, was gesagt wird, kommt an.

Insgesamt drei Hersteller bieten eine solche Anlage an. Vertreter der Firmen, die auch die Implantate herstellen, kommen alle paar Jahre zu Besuch zu der Rotenburger Selbsthilfegruppe, um Neuigkeiten vorzustellen, aber auch Fragen zu beantworten. An diesem Abend kommt Sanne Wolff von Advanced Bionics, um Rede und Antwort zu stehen. Dabei stand ihr Besuch ohnehin schon lange fest und wurde nun von allen Beteiligten als Anlass genommen, die Anlage einzuweihen. Veronika Czech hatte schon im Vorfeld, die Hörgefühl selbst einmal auszuprobieren, auch wenn sie selber „normal“ hören kann. „Die Technik ist wirklich faszinierend.“ Über einen Kopfhörer hatte sie sich Stimmen und Musik angehört und war begeistert, wie absolut exakt und ohne jedes Nebengeräusch sie alles hören konnte.

### **Die Technik ist faszinierend**

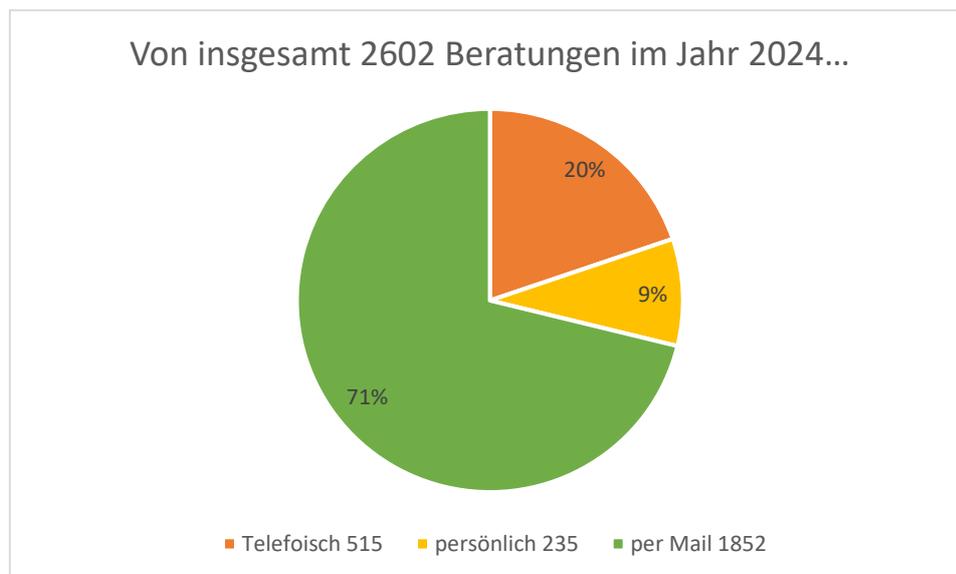
Initiiert wurde die ganze Aktion von Seiten der Selbsthilfegruppe, ebenfalls beteiligt ist die [Selbsthilfekontaktstelle im Landkreis Rotenburg](#), die vom Caritasverband für die Landkreise Stade und Rotenburg getragen wird. Die Anlage, die nur durch eine Projektförderung in Höhe von 15000 Euro angeschafft werden konnte, wird im Besitz der Selbsthilfekontaktstelle verbleiben, sie steht dann sowohl der Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte als bei Bedarf auch anderen Gruppen zur Verfügung.

„Wir als Kontaktstelle sind zuständig,“ sagt Veronika Czech, die seit Jahren mit der Gruppe zusammen arbeite. Diese verändere sich auch immer mal, neue Gesichter können und sollen jederzeit hinzukommen. Die Gruppe selbst beschreibt sich als offen für alle, die schwerhörig und damit unzufrieden sind. Gerade wenn man sich wünsche, dass es besser werde, sei die Kontaktaufnahme zu der Gruppe empfehlenswert – denn hier herrscht Verständnis und auch ein großes Wissen rund um alle Fragen, die für die Betroffenen im Alltag entstehen. „Wir haben den Antrag gestellt und die AOK hat mitgezogen.“ Czech ist sichtbar zufrieden, dass dieses nicht ganz kleine Projekt so umgesetzt werden konnte, auch Ropers freut sich. „Wir wollen die Gruppe vor Ort unterstützen, wir wollen vor Ort präsent sein.“

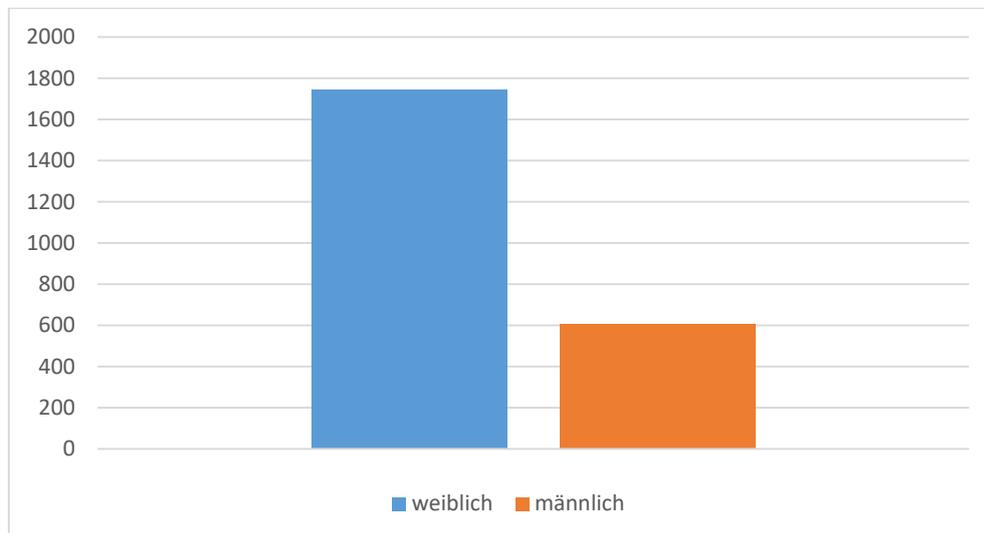
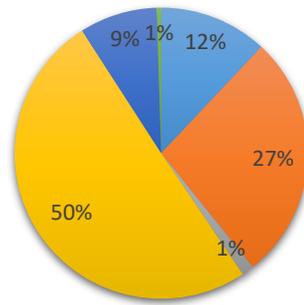
### **Kontakt-Adressen**

Der Kontakt zur Selbsthilfegruppe ist möglich über die E-Mail-Adresse [ci-shg.row@posteo.de](mailto:ci-shg.row@posteo.de) und die Telefonnummer 0160/98253132. Der Kontakt zur Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen ist über die E-Mail-Adresse [ziss-rotenburg@caritas-stade.com](mailto:ziss-rotenburg@caritas-stade.com) und die Telefonnummer 04261/8518239.

### **Statistik:**



## Beratungen zum Thema:



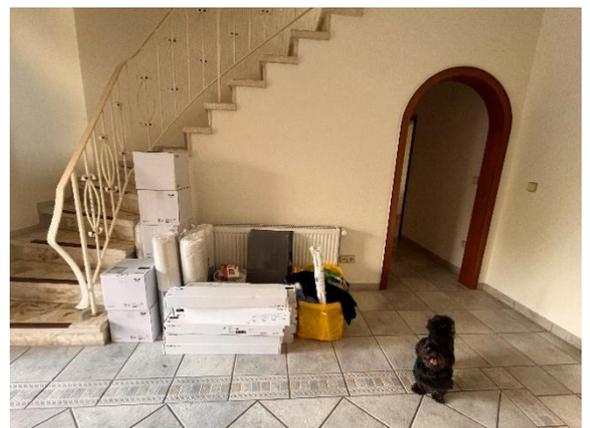
## h. Stationäre Hilfen – Wohngruppe Auetal

### Neubeginn in der Wohngruppe Auetal: Ein Jahr des Aufbaus, Umbaus und Ankommens

Das vergangene Jahr stand für die Wohngruppe Auetal ganz im Zeichen des Aufbruchs und der Neugestaltung. Mit dem Ziel, einen sicheren und fördernden Lebensraum für Kinder und Jugendliche zu schaffen, haben wir intensive Monate des Aufbaus und der Planung hinter uns.

## Umbau und Gestaltung der Wohngruppe

Ein wichtiger Meilenstein war der Umbau des Gebäudes, um eine wohnliche und zugleich funktionale Umgebung zu schaffen. Es entstanden insgesamt sechs Plätze: vier Einzelzimmer und ein liebevoll gestaltetes Doppelzimmer, die den Kindern und Jugendlichen sowohl Rückzugsmöglichkeiten als auch soziale Begegnungsräume bieten. Gemeinschaftsräume und ein gemütlicher Aufenthaltsbereich wurden ebenfalls eingerichtet, um eine familiäre Atmosphäre zu schaffen.



### Teamerweiterung: Sechs neue Mitarbeitende

Parallel zum baulichen Fortschritt haben wir unser Team erweitert. Sechs engagierte neue Mitarbeitende wurden eingestellt, um eine verlässliche und qualifizierte Betreuung sicherzustellen. Mit ihrer Erfahrung, Empathie und ihrem Fachwissen trugen sie maßgeblich dazu bei, den Kindern einen stabilen Alltag und individuelle Förderung zu bieten. Im Oktober konnte dann die Einweihung der Wohngruppe gefeiert werden, zu der die neuen Mitarbeitenden, die Nachbarn, die Gemeindevertreterinnen und engagierte Kollegen und Helfende eingeladen waren.



### Die ersten Kinder ziehen ein

Ein weiterer bedeutender Moment war die Aufnahme der ersten drei Kinder in unsere Wohngruppe. Jedes Kind bringt seine eigene Geschichte, seine individuellen Bedürfnisse und Stärken mit. Unser Team arbeitete intensiv daran, eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen, Sicherheit zu vermitteln und die Kinder in ihrem neuen Zuhause willkommen zu heißen.

### Ausblick

Das erste Jahr war geprägt von Aufbauarbeit, Herausforderungen und wertvollen Erfahrungen. Mit einem motivierten Team, einer wohnlichen Umgebung und einer klaren pädagogischen

Ausrichtung blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. Unser Fokus liegt darauf, die Strukturen weiter zu festigen und den Kindern bestmögliche Entwicklungschancen zu bieten.

Die Wohngruppe Auetal ist mehr als nur ein Ort zum Wohnen – sie ist ein Zuhause, in dem Kinder wachsen, sich entfalten und in eine sichere Zukunft blicken können.

Im Flecken Harsefeld wurde für Kinder gesammelt, deren Eltern nicht mehr in der Lage sind, sie in der Familie groß zu ziehen. Der Caritasverband hat in Harsefeld ein Haus für Sechsbis Zwölfjährige eingerichtet, das nun Spielgeräte für den Garten bekommen soll. Für 3750 Glücksschweinchen gab es 4362,63 Euro, die Christiane Hahn und Marievonne Mercier begeistert aus den Händen von Flecken-Bürgermeisterin Susanne de Bruijn und Gemeindedirektorin Ute Kück in Empfang nahmen.

Ein besonderer Dank gilt allen Bürgerinnen und Bürgern in Harsefeld. Die Wohngruppe Auetal durfte Silvester 2024 bei der Glücksschweinchen-Aktion über 4.000,- € an Spenden einsammeln, um für den Sommer für den Garten Spielgeräte anschaffen zu können.



Kinder zwischen 6 und 12 Jahren stecken voller Neugierde, Träume und Bedürfnisse. Genau in dieser Zeit legen wir gemeinsam den Grundbaustein für ihre Zukunft. In unserer Jugendhilfeeinrichtung schaffen wir eine herzliche, familiäre Atmosphäre, in der Pädagogik und Methodik auf Geborgenheit trifft. Unser Ziel: Kinder stärken, fördern und bestmöglich auf ihren Weg ins Leben vorbereiten. Wir arbeiten mit viel Herz und einer bedürfnisorientierten Betreuung.





**Wissenswertes**

- ➔ Unser Angebot richtet sich an Kinder zwischen 6 und 12 Jahren
- ➔ Wir haben insgesamt 6 Plätze
- ➔ Insgesamt haben wir 5 Zimmer
- ➔ Geringer Personalwechsel durch 24 Stunden Schichtbelegungen
- ➔ Vollverpflegung direkt im Haus durch eine hauswirtschaftliche Kraft
- ➔ Unser Team besteht aus Fachkräften unterschiedlicher Spezialisierungen mit viel Berufserfahrung:

- ☀️ SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen
- ☀️ ErzieherInnen
- ☀️ HeilerziehungspflegerInnen spezialisiert auf Inklusion



**Kontakt**

- 📍 Berliner Straße 24, 21698 Harsefeld
- ☎️ 04164 9085883
- 📞 0151 54812408
- ✉️ auetal@caritas-stade.com

**Trägerkontakt:**  
Caritasverband für die Landkreise Stade und Rotenburg e.V.

- 📍 Schiffertorsstraße 19a, 21682 Stade
- ☎️ 04141 47697
- ✉️ info@caritas-stade.com
- 🌐 <https://www.caritas-stade.com>

Wohngruppe



Auetal



**Caritasverband**  
für die Landkreise  
Stade und Rotenburg e.V.

## i. Care Ukrainehilfen



Im Februar 2022 begann der Krieg in der Ukraine, wodurch viele Menschen gezwungen wurden, ihre Heimat zu verlassen. Das Projekt „Care Ukrainehilfen“, gefördert durch die Deutsche Fernsehlotterie, startete im Juli 2023 und lief bis Ende 2024. Ziel ist die Unterstützung geflüchteter Ukrainer\*innen bei der Integration in Deutschland sowie die Hilfe für Menschen im Herkunftsland.

### Drei zentrale Säulen des Projekts:

- **Sozialberatung:** Unterstützung bei rechtlichen und administrativen Fragen, Hilfe bei Behördengängen sowie psychosoziale Beratung.
- **Sprachförderung & Netzwerke:** Regelmäßige Treffen mit Sprachkursen, praxisnahe Übungen für den Alltag und der Aufbau eines sozialen Netzwerks.
- **Humanitäre Hilfe:** Koordination und Versand von Spenden sowie Hilfsgütertransporte in die Ukraine.

Das Projekt hat maßgeblich zur Integration ukrainischer Geflüchteter beigetragen und gleichzeitig Hilfen für Menschen im Herkunftsland organisiert. Durch Sozialberatung, Sprachförderung und Netzwerkarbeit konnten wichtige Hürden überwunden und Perspektiven geschaffen werden. Die enge Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und Kooperationspartnern hat die Wirksamkeit des Projekts verstärkt und nachhaltige Strukturen geschaffen. Frau Mercier als Projektmitarbeiterin hat in regelmäßigen Abständen im Jahr 2024 Frühstückstermine mit den Ukrainer\*innen durchgeführt. Hier wurden die Spendenaktionen geplant, Sozialberatung durchgeführt und die Sprache gefördert.

Im Juli war die Caritas dann aktiv daran beteiligt, Hilfsgüter in die Ukraine zu versenden. Als Zeichen der Solidarität mit den vom Angriffskrieg betroffenen Menschen, wurden Güter im Wert von 80.000 € in Zusammenarbeit mit andere Einrichtungen versendet. Da das Projekt, das durch die Deutsche Fernsehlotterie gefördert wurde, bis Ende 2024 befristet war, wurden die UkraineHilfen dann im Dezember 2024 beendet.

## Hilfsgüter für 80.000 Euro in die Ukraine

Zeichen der Solidarität: Fünfter Konvoi aus dem Landkreis Stade auf dem Weg ins Kriegsgebiet - Ehrenamtliche begleiten ihn

VON BJÖRN VASEL

**Landkreis.** Der 5. Ukraine-Konvoi ist unterwegs. Möglich macht die Unterstützung die Hilfsbereitschaft vieler Menschen im Kreis Stade - und das Engagement von 20 Ehrenamtlichen. Diese bringen die Güter an die polnisch-ukrainische Grenze.

„Dieser fünfte Hilfstransport ist ein wichtiges Zeichen der Solidarität mit den Menschen in der Ukraine. Wir werden sie im Kampf gegen den unmenschlichen, rechtswidrigen russischen Angriffskrieg weiter unterstützen“, sagte Kreis-Dezernentin Sabine Brodersen am Donnerstagsmorgen bei der Verabschiedung des Konvois vor der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Stade. Brodersen dankte den 20 Freiwilligen aus den Reihen der Feuerwehr, des Deutschen Roten Kreuzes und der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.

### Patenschaft mit Region in der Ukraine

Die im Kreishaus für Katastrophenschutz zuständige Dezernentin unterstrich, dass der Landkreis weiter fest an der Seite der Opfer stehe. Der Konvoi sei ein Zeichen für Menschlichkeit und Frieden. Nach Kriegsende werde Landrat Kai Seefried dem Kreistag eine Paten-

schaft mit einer Region in der Ukraine vorschlagen. Die Ukrainer um Grischa Kafrowsky verfolgten die Rede sichtlich bewegt. „Wir sind immer noch überwältigt von der großen Hilfsbereitschaft“, sagte Kafrowsky und unterstrich: „Wir Ukrainer kämpfen für Ihre und die Freiheit Europas. Die Deutschen helfen. Gemeinsam sind wir stark.“ Welchen Stellenwert die Stader Aktion für sie hat, zeigte ein Wunsch der Ukrainer: Die Nationalhymnen wurden gesungen.

Die Hilfe werde dringend benötigt. Das ganze Land sei durch Luftangriffe der Russen zum

Kriegsgebiet geworden. 20 Stunden ohne Strom, das sei Alltag, so Kafrowsky. Sein Sohn ist als Kommandeur einer Drohneinheit an der Front bei Char-kiw im Einsatz, seine Tochter hilft im Krankenhaus.

Immer wieder werden Zivilisten zu Opfern. Kafrowsky koordiniert die Übergabe der Hilfsgüter in Radymno vor der polnisch-ukrainischen Grenze - knapp 100 Kilometer von Lwiw entfernt.

„Die Hilfsbereitschaft ist überwältigend“, sagt Einsatzleiter Wilfried Sprekels. 40.000 Euro an Spenden seien nach dem Aufruf von Feuerwehr, DRK,

DLRG, Caritas und Johannitern unter Schirmherrschaft des Landrats zusammengekommen. Das TAGEBLATT spendete 3000 Euro.

Privatleute, Ärzte und Medizinischer Dienst der Krankenkassen steuerten Sachspenden bei - von medizinischen Geräten über Medikamente bis zu Betten. Insgesamt werden Fahrzeuge und Hilfsgüter im Wert von 80.000 Euro übergeben, so der Ukraine-Koordinator im Kreis- haus, Daniel Beneke.

Vier in Deutschland ausgemusterte, voll funktionsfähige Einsatzfahrzeuge werden überführt: ein Löschfahrzeug sowie

ein Einsatzleit-, ein Rettungs- und ein Notarztwagen. Auch ein Geländewagen und ein Anhänger mit großem Stromaggregat gehen ins Kriegsgebiet. Feuerwehren und Hilfsorganisationen sorgten für eine Vollaussattung der Fahrzeuge. Damit nicht genug: 80 Feuerwehrleute können voll ausgerüstet werden - inklusive Atemschutz.

Für Rainer Krusche von der Buxtehuder Feuerwehr und Leo Hartmann von der DLRG Hornsburg war es selbstverständlich, sich als Begleiter für den Konvoi zu melden. „Es ist einfach sinnvoll, zu helfen, so kann ich einen kleinen Beitrag leisten“, sagte Krusche. Die Not sei groß, die Hilfe komme an, so Hartmann. So könnten sie Opfer des Kriegs und Mitarbeiter von Feuerwehr und Hilfsorganisationen in der Ukraine unterstützen.

### Spendenaktion für sechsten Hilfskonvoi

Die Hilfsaktion läuft weiter. Spenden können unter dem Stichwort „Ukraine-Hilfe Landkreis Stade“ auf folgende Konten eingezahlt werden: DRK-Kreisverband Stade Flüchtlingshilfe gGmbH, IBAN: DE 91 2419 1015 1009 3346 00 oder Johanniter-Unfall-Hilfe - Regionalverband Bremen-Verden, IBAN: DE16 3702 0500 0004 3107 18.



Kreisdezernentin Sabine Brodersen verabschiedet die Helfer des Ukraine-Hilfskonvois vor der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Stade-Wiepenkathen. Foto: VASEL

Stader Tageblatt vom 19.07.2024

**Unser Angebot:**

- ➔ Betreuung, Begleitung und Beratung
- ➔ Kinderkleiderspenden für Bedürftige
- ➔ Teilhabechancen und Begleitung
- ➔ Soziales Frühstück oder Café
- ➔ Spendensammlung/- Koordination
- ➔ Sprachförderung

**наш асортимент:**

- ➔ Турбота, підтримка та поради
- ➔ Дитячий одяг
- ➔ Соціальний сніданок
- ➔ Збір коштів
- ➔ Просування мови
- ➔ Можливості для участі та підтримки

**Kontakt**  
Контактна особа

📍 Schiffertorsstraße 19a, 21682 Stade  
🌐 <https://www.caritas-stade.com>

*Ansprechpartnerinnen:*  
Контактні особи:

📞 **Frau Marievonne Mercier**  
0152 36245852 / 04141 47697  
✉ [marievonne-mercier@caritas-stade.com](mailto:marievonne-mercier@caritas-stade.com)

📞 **Frau Ina Wartenbach**  
0176 11798668 / 04141 47697  
✉ [i.wartenbach@caritas-stade.com](mailto:i.wartenbach@caritas-stade.com)

gefördert durch: die Deutsche Fernsehlotterie

**Betreuung, Begleitung und Beratung**

- ➔ Antragsprüfung
- ➔ Behörden telefonate
- ➔ Begleitung zu den Terminen
- ➔ Vermittlung an zuständige Institutionen
- ➔ Klärung von Rückfragen

**Підтримка, супровід та консультації**

- ➔ Розгляд заявки
- ➔ Телефонні дзвінки від влади
- ➔ Супровід різних зустрічей
- ➔ Посередництво перед компетентними установами
- ➔ Уточнення запитів

**Kinderkleiderkammer für Bedürftige**

- ➔ Sortiment: verschiedene Kinderkleidung von Säuglings- bis Jugendgrößen, Spielzeuge und Erwachsenenkleidung in geringen Mengen vorhanden.

**Магазин дитячого одягу для нужденних**

- ➔ асортимент: різноманітний дитячий одяг від немовлят до молодіжних розмірів, іграшки та дорослий одяг у невеликих кількостях.

**Soziales Frühstück und Café**

Einmal im Monat wird ein soziales Frühstück oder Café angeboten, welches Ihnen ermöglichen soll, sich untereinander zu treffen und zu vernetzen.

**Соціальний сніданок та кафе**

Раз на місяць пропонується соціальний сніданок або кафе, щоб дати можливість українцям зустрітися та поспілкуватися один з одним.

gefördert durch: die Deutsche Fernsehlotterie

**Teilhabechancen und Begleitung**

Durch die Sprachbarriere ist die Berufsfindung und Beantragung von Leistungen oft erschwert. Mit dem Projekt Care Ukraine möchten wir Sie dabei unterstützen und begleiten dies zu ermöglichen.

**Можливості участі та супровід**

Мовний бар'єр часто ускладнює пошук роботи та отримання соціальної допомоги. За допомогою проекту Care Ukraine ми хотіли б підтримати вас і супроводжувати вас, щоб зробити це можливим.

## j. Welcomecenter

Im vergangenen Jahr haben wir gemeinsam mit dem Caritasverband Cuxhaven, Bremerhaven, Bremen-Nord, Osterholz e.V. ein Welcome Center für internationale Fachkräfte im Elbe-Weser-Raum ins Leben gerufen. Mit einer Teilzeitstelle von 19,5 Stunden setzen wir uns in den Landkreisen Stade und Rotenburg gezielt dafür ein, sowohl Unternehmen als auch zugewanderte Fachkräfte bei der beruflichen und gesellschaftlichen Integration zu unterstützen.

Der Fachkräftemangel stellt insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen vor große Herausforderungen. Gleichzeitig benötigen internationale Fachkräfte gezielte Unterstützung, um sich in Deutschland zurechtzufinden. Unser Welcome Center fungiert als zentrale Anlaufstelle, die Brücken baut – zwischen Unternehmen, Fachkräften und den regionalen Akteuren der Arbeitsmarktintegration.

### Unsere Schwerpunkte:

✓ Beratung und Sensibilisierung von Unternehmen zu Rekrutierung und Integration internationaler Fachkräfte.

✓ Unterstützung für Fachkräfte beim Onboarding, bei administrativen Fragen und der sozialen Eingliederung.

✓ Aufbau eines Netzwerks mit Behörden, Bildungseinrichtungen und weiteren Beratungsstellen.

✓ Veranstaltungen und Workshops zur interkulturellen Kompetenz und rechtlichen Rahmenbedingungen.

Die zuständige Mitarbeiterin Martyna Bochenski arbeitet gemeinsam mit dem Projektleiter Sven Mangels aus Cuxhaven am Aufbau der Strukturen, Inhalte und der Netzwerkarbeit mit den Institutionen und Firmen, um langfristig Fachkräfte im Rahmen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes den Einstieg in das Arbeitsleben zu erleichtern. Unterstützt wird die Zusammenarbeit durch das Fachkräftebündnis Elbe-Weser.